

Wiesbadener Tagblatt.

No. 73.

Montag den 27. März

1854.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 6. März.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Lang, Zollmann, Großmann, Dögen, Schmidt und von Arnoldi.

355) Der Bericht des Bauaufsehers vom 5. d. Mts., den Zustand des äußeren Verputzes an dem Gemeindebadhause betreffend, wird einer Commission, bestehend aus den Herren Schramm, Bücher und Birk zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

357) Die am 28. v. Mts. abgehaltene Versteigerung der Lieferung von Nummer- und Reihenspfählen auf den neuen Todtenhof, wird auf die Letztgebote im Gesamtkostenbetrage von 42 fl. genehmigt.

358) Ebenso die an demselben Tage abgehaltene Versteigerung der bei Herstellung des Gebäudes unter der Küche der Lehrerwohnung bei dem neuen Schulhause vorkommenden Arbeiten auf die Letztgebote im Gesamtkostenbetrage von 23 fl. 12 fr.

359) Die am 25/26. v. Mts. abgehaltene anderweite Versteigerung des städtischen Fuhrwerks, wird auf das Letztgebot des Friedrich Cramer mit 581 fl. genehmigt.

370) Bürgermeister Fischer, Namens der hierzu erwählten Commission, erstattet Bericht, die Eintheilung und Eröffnung des neuen Todtenhofes, sowie die Unterhaltung des Todtenhofes überhaupt betreffend, und wird beschlossen:

- 1) die Anträge der Commission zu genehmigen, und
- 2) zur Einleitung der Feierlichkeiten bei Einweihung des neuen Todtenhofes eine Commission, bestehend aus dem Bürgermeister und den Herren Nicol, Birk und G. Hahn, welche befugt ist, sich noch durch andere Personen zu verstärken, zu erwählen.

371) Zu dem zum Berichte hierher mitgetheilten Gesuche des Zahnarztes Ludwig Ernst aus Paris um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, zum Zwecke der Ausübung seiner zahnärztlichen Praxis soll Abweisung beantragt werden.

Wiesbaden, den 25. März 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Ad Num. K. A. 1172.

Versteigerung von Chausséeunterhaltungsarbeiten im Kreisamt Wiesbaden betreffend.

Samstag den 1. April l. J. Morgens 10 Uhr werden bei unterzeichneter Stelle aus dem Etat über Chausséeunterhaltungsarbeiten für das Jahr 1854 folgende Arbeiten und Lieferungen öffentlich vergeben:

- | | |
|---|---------------|
| 1) Pflasterarbeit nebst Stein- und Sandlieferung, Verkarren etc., veranschlagt zu | 422 fl. — fr. |
| 2) Kiesellieferung | 236 " 18 " |
| 3) Steinhauerarbeit | 12 " 32 " |
| 4) Schmiedearbeit | 23 " — " |
| 5) Maurerarbeit | 6 " — " |
| 6) Lieferung von gußeisernen Platten zu Dohlen- und Kanaldecken | 30 " 7 " |
| 7) Steingewinnen, Steinzerkleinern und Fuhrlohn zur Unterhaltung der Wege nach den Steinbrüchen | 51 " — " |

Die Herrn Bürgermeister haben dieses in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Wiesbaden, den 23. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.
Ferber.

Das Herzogliche Kreisamt Wiesbaden

an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.

Ad Num. K. A. 1173.

Die Abgabe von Viehsalz betr.

Herzogl. Ministerial-Abtheilung der Finanzen hat mit Rücksicht auf den nunmehr dargestellten Vorrath an Viehsalz beschlossen, einstweilen an jeden Bezugsberechtigten 1 Sack Viehsalz (201 Pfund) abgeben zu lassen, und ist durch die Herzogl. Salzmagazinverwaltung zu Viebrich Ihnen bereits eröffnet worden, daß vom 21. bis 24. März d. J. diese erste Ablassung stattfinden.

Zusolge einer heute eingegangenen Nachricht der Herzogl. Salzmagazinverwaltung kann sodann vom 20. April d. J. an, an jedem Dienstag und Freitag in dem Salzmagazin daselbst Viehsalz verabfolgt werden, und von da an, alle dahin verwiesene Landwirthe, unter Vorlage der pro 1854 erwirkten ordnungsmäßig ausgestellten Anmeldeungscheine die Raten für das einschlagende Quartal und die rückständigen Reste beziehen.

Die Herrn Bürgermeister haben dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen mit dem Anfügen, daß der Preis des Viehsalzes nicht 5 fl. 25 fr. per Sack, sondern 5 fl. 27 fr. beträgt.

Wiesbaden, den 23. März 1854.

Ferber.

Bekanntmachung.

Heute Montag den 27. März Nachmittags 3 Uhr wird bei unterzeichneter Stelle ein Domantlacker von 97 Ruthen 52 Schuh auf der breiten Salz, am Bahnhof dahier gelegen, öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 27. März 1854.

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Militärlieferung.

Bei der unterzeichneten Stelle werden beiläufig

11,200 Ellen wollenes Tuch verschiedener Farbe,
54,700 „ leinene Stoffe verschiedener Gattung,

3,200 Duzend gelb metallene Knöpfe,

270 Stück wollene Decken,

1,000 Paar wollene Handschuhe, sowie

Besamentier- und Sattlerarbeiten

im Submissionsweg an den Wenigstfordernden vergeben.

Muster und Bedingungen müssen entweder in Person oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten vor Einreichung der Submissionen dahier eingesehen werden; die Einsicht der Muster und Bedingungen kann an jedem Wochentag vom 27. d. M. anfangend bis einschließlich 15. April auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle genommen werden.

Nach dem 15. April werden keine Submissionen mehr angenommen.

Die Submissionen müssen verschlossen abgegeben werden und muß auf der Adresse kurz angegeben sein, auf welche Gegenstände submittirt wird.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 19. April c.
Wiesbaden, den 24. März 1854.

Die Herzogl. Nass. Militär-Verwaltungs-Commission.

1273

Bekanntmachung.

Die Einzahlung des 1ten städtischen Steuersimplums pro 1854 an die hiesige Stadtkasse wird in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 27. März 1854.

Der Stadtrechner.
Lauterbach.

N o t i z.

Heute Montag den 27. März Vormittags 9 Uhr:
Mobliienversteigerung des Christian Ferdinand Nerostraße No. 11.
(S. Tagblatt No. 72.)

Bei Schreiner **Ruppert** in der oberen Webergasse ist ein neuer **Kaunis**, ein halb Duzend **Rohrstühle**, mehrere **Spiegel**, ein kleines **Kommod** zu verkaufen.

1274

Bei Heinrich **Birk** auf der Hochstätte sind zwei **Wohnhäuser** nebst Scheuer und Stallung aus freier Hand zu verkaufen.

1275

Nicht zu übersehen!

Der gewesene Sergeant **Dreis**, jetzt Hausknecht in dem hiesigen Militärspital, ist nicht gesonnen, sondern gezwungen, nach Australien auszuwandern. 1276

Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Um Irrungen zu vermeiden, welche die Seitens des Herrn **C. Leyendecker** dahier im Tagblatt No. 72 erlassene Bekanntmachung herbeiführen könnte, beehrt sich die unterzeichnete Agentschaft der Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft dahier anzuzeigen, daß, nachdem in Folge der stattgefundenen Vereinigung der beiden Rheinischen Dampfschiffahrt-Gesellschaften das frühere Agenturverhältniß in Wiesbaden **aufgelöst** wurde, dem Herrn **F. W. Käsebier** daselbst die **alleinige** Agentur für diesen Platz und somit die Beförderung von Personen, Gütern und Effekten übertragen worden ist.

Wiesbaden, den 25. März 1854.

J. G. Russ. J. K. Lembach.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige ich hiermit an, daß die **Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffe** täglich ab Wiesbaden fahren:

um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens bis Cöln.

" 9 $\frac{3}{4}$ " " bis Düsseldorf.

(Montags und Donnerstags bis Rotterdam u. London.)

" 12 $\frac{3}{4}$ " Mittags bis Cöln.

" 1 u. 5 " " bis Mannheim.

Die **Omnibus**-Verbindung zwischen hier und Wiesbaden ist bereits seit einigen Tagen hergestellt und findet die **regelmäßige** Abfahrt von hier vorläufig um 8 $\frac{3}{4}$ und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens statt.

Billete hierzu à 21 Kreuzer per Person sind bei dem Unterzeichneten zu haben; auch vollzieht derselbe **directe Einschreibungen nach London**. Näheres auf meinem Agentur-Bureau.

Wiesbaden, 25. März 1854.

F. W. Käsebier,

Sonnenberger Thor No. 2.

1277

Aechten ostindischen Sago per Pfund 36 fr., **ächte** neapolitanische **Macaroni** und **Suppenteige** 36 fr., **Carolina-Reis** 14 fr., **Perl Gerste** 14 fr. in vorzüglichster Qualität bei **Carl Bergmann** Wittwe. Langgasse No. 26. 1278

Auf der alten Bach ist ein **Gemüseacker** zu verpachten. Näheres Friedrichstraße No. 18. 1279

Verloren

wurde am Mittwoch den 22. März Abends von der Burgstraße durch die
Wilhelms-, Taunus-Allee und Geisbergweg eine goldene emailirte **Broche**.
Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Kirchgasse No. 8 gleicher
Erde gegen eine gute Belohnung abzugeben. 1268

Gesuche.

Für ein braves gut empfohlenes Mädchen von auswärt, welches im
Waschen, Bügeln und der Hausarbeit erfahren ist, wird eine Stelle auf
1. April oder später gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1280

Eine Person von gesetztem Alter, die einige Bildung besitzt, gute Zeug-
nisse vorweisen kann und einer Haushaltung vorzustehen weiß, kann in
6 Wochen eine Stelle finden. Näheres zu erfragen Langgasse 39. 1281

Ein fleißiger Junge von circa 18 Jahren findet Beschäftigung bei
1282 **L. Marburg.**

Ein braves Mädchen, welches nicht von hier ist, kochen, nähen, waschen
und glatt bügeln kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das
Nähere in der Expedition dieses Blattes. 1240

Eine perfecte Kammerjungfer, welche etwas gebildet ist, gut nähen, Klei-
dermachen und frisiren kann, findet eine vortheilhafte Stelle. Näheres in
der Expedition dieses Blattes. 1260

120 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Mathias**
Roos. 937

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 5. Februar, dem h. B. u. Hof-Sattlermeister Johann
Ernst Gottlieb Ludwig Behrens eine Tochter, M. Auguste Emma. — Am
23. Februar, dem h. B. u. Leinwebermeister Johannes Jäger eine Tochter, M.
Johanne Philippine Luise. — Am 3. März, dem h. B. u. Sattlermeister Georg
Friedrich Wirth ein Sohn, M. Friedrich Theodor. — Am 4. März, dem h.
B. u. Schreinermeister Johann Wilhelm Koch ein Sohn, M. Friedrich Christian
Philipp.

Copulirt: Am 19. März, der h. B. u. Bäckermeister Christian Kunz-
ler und Karoline Gertraude Schmidt. — Am 19. März, der h. B. u.
Schneidermeister Karl Jung und Elisabeth Friederike Kessler. — Am 19.
März, der h. B. u. Bediente Karl Wilhelm Hartmann und Auguste Wil-
helmine Marie Höhn. — Am 19. März, der h. B. u. Lünchermeister Philipp
Friedrich Erckel und Johannette Marie Luise Palmer.

Gestorben: Am 18. März, Friederike, geb. Friße, des Rentmeisters
Ludwig Siegen zu Herborn Wittwe, alt 67 J. 1 M. 29 T. — Am 18.
März, Marie, des R. Kgl. Oestreichischen Hofrathes Kaspar von Kassecker
zu Wien Tochter, alt 21 J. 11 M. 13 T. — Am 18. März, der Tagelöhner
Franz Kneip von Hallgarten, alt 33 J. — Am 18. März, Hermine Henriette,
des h. B. u. Kaufmanns Georg Philipp Käßberger Tochter, alt 4 J. 1 M.
22 T. — Am 19. März, der h. B. u. Metzgermeister Georg Friedrich Haß-
loch, alt 50 J. 11 M. — Am 20. März, der h. B. u. Kutscher Johannes
Weißel, alt 53 J. 27 T. — Am 21. März, Henriette Christine, geb. Buß-
bach, des h. B. u. Fuhrmanns Johann David Cron Wittwe, alt 65 J. —
Am 24. März, Joseph Franz, des h. B. u. Steindruckers Konrad Gasmann
Sohn, alt 1 M. 14 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weißmehl). — Bei May 26, Hildebrand, Hippacher und Kunkler 28, Buderus und Schöll 30 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Hegel, Lang, Seyberth, Haub, Koch, Bursfurt 19 fr., Meuchner 19½ fr.

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Schwarzbrod 42 Bäcker.)

Kornbrod. — Bei Meuchner, Wagemann 18½ fr., W. Kimmel, May, Kunkler 19 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 20 fr. — Bei Wagemann 20 fl., Fach, May, Rigel 20 fl. 16 fr., Legerich 20 fl. 30 fr., Hegel, Seyberth, Ramspott, Levi 21 fl., Stritter 22 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr. — Bei Hegel, Wagemann, Rigel 19 fl., Fach, Koch, May 19 fl. 12 fr., Legerich 19 fl. 30 fr., Seyberth, Ramspott 20 fl.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Fach, Wagemann 17 fl., Rigel 17 fl. 30 fr., May 18 fl. 8 fr., Legerich, Ramspott 18 fl. 50 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 15 fl. 20 fr. — Bei Wagemann 13 fl. 30 fr., Fach 13 fl. 40 fr., Rigel 14 fl., May 15 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr. — Bei Dillmann, Meyer 12 fr., Edingshaus, Steib, Thon, Weygandt, Seebold 13 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr. — Bei Bär, Dillmann 11 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 9 fr. — Bei Dienst, Meyer 8 fr., Diener, Hirsch, Chr. Ries, Scheuermann, Seiler, Stuber, Weygandt 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Dienst 11 fr., Chr. u. W. Ries, Stuber, Weygandt 13 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 15 fr. — Bei Baum, Seewald 14 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Baum, Thon 20 fr., Bücher, Hasler, Hees, Seebold 22 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 28 fr. — Bei Schlicht, Stuber 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Frenz, Chr. Ries, Weygandt 22 fr., Dienst 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron u. W. Ries 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei G. Bücher, P. Müller, Kögler, E. Birkenbach, G. Bücher 12 fr.

Mainz, Freitag den 24. März.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

406 Sacke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	18 fl. 18 fr.
75 " Korn	" " "	13 fl. 19 fr.
48 " Gerste	" " "	10 fl. 35 fr.
102 " Hafer	" " "	6 fl. 28 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen	7 fr. mehr.
bei Korn	6 fr. mehr.
bei Gerste	19 fr. weniger.
bei Hafer	3 fr. weniger.

1 Malter Weißmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 16 fl. — fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " . . . 13 fl. 30 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 19½ fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 21 fr.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Aus-

nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 25. März 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	916	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	68	—
" Interimsscheine Agio	95	—	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	30½	30½
" 5% Metalliq.-Oblig.	58	57½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	34½	34
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	69½	69½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	99½	98½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	52½	51½	" 4% ditto	94½	94
" fl. 250 Loose b. R.	86	—	" 3½% ditto	86½	86
" fl. 500 " ditto	160	—	" fl. 50 Loose	92	91½
" 4½% Bethm. Oblig.	58	—	" fl. 25 Loose	28½	28
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	75	—	Baden. 4½% Obligationen .	101	100½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	83½	83	" 3½% ditto v. 1842	86½	86
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	32½	31½	" fl. 50 Loose	64½	64½
" 1%	16½	16½	" fl. 35 Loose	36½	36½
Holland. 4% Certificate . . .	80	—	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	100½	9½
" 2½% Integrale . . .	51½	51	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	81½	—	" 3½% ditto	87½	86½
" 2½% " " b. R.	45½	45	" fl. 25 Loose	26	25½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	92	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	26½	26½
" 3½% Obligationen .	85½	85	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	93	92½
Ludwigsh. - Bexbach	99½	98½	" 3½% Oblig. v. 1846	93	92½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	99½	98½	" 3% Obligationen . .	—	84½
" 3½% ditto	84	83½	" Taunusbahnaktien .	294	292
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	82	—	Amerika. 6% Stcks. DL 2. 30.	116½	115½
" Sardinische Loose .	38½	38	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	78½	78
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	92	—	Vereins-Loose à fl. 10	7½	7½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	106½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107	106½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89½	Wien fl. 100 C. k. S.	85½	85½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107	106½	Disconto	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 38-37	20 Fr.-St. . . fl. 9. 25-24	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 47½-47
Pr. Frdr'd'or " 10. 7½-6½	Engl. Sover. " 11. 44	5 Fr.-Thlr. " 2. 21-20½
Holl. 10 fl.-St. " 9. 47-46	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 36-35	Preuss. Thl. " 1. 47-46½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener T a g b l a t t.

Montag

(Beilage zu No. 73) 27. März 1854.

Die hiesigen Meister der Bauhandwerker, von der Ansicht ausgehend daß es zweckmäßig sei, mit den übrigen Gewerben eine möglichst übereinstimmende Arbeits- und Feierzeit zu erzielen, haben für ihre Gewerbe folgende Tageseinteilung verabredet und festgesetzt:

Vom 1. April bis 16. October.

	Arbeitszeit:	Ruhezeit:
Vormittags	von 6 bis 8 Uhr.	von 8 bis 8 1/2 Uhr.
	" 8 1/2 " 12 "	" 12 " 1 "
Nachmittags	" 1 " 4 "	" 4 " 4 1/2 "
	" 4 1/2 " 7 "	

Vom 16. October bis 31. März.

Anfang und Dauer der Arbeit ist von der Tageszeit der Wintermonate abhängig. Die Mittagszeit von 12 bis 1 Uhr wird beibehalten, die übrige Ruhezeit dagegen verhältnismäßig gekürzt.

Auf Ersuchen wird dieses hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. März 1854.

1231

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Das beste Gartenbuch.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Wiesbaden bei **C. W. Kreidel** und in der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**:

Mezger's Gartenbuch,

oder

Anleitung zur Erziehung aller Küchengewächse, Obstbäume, und Zierpflanzen. Für Gartenliebhaber, Gutsbesitzer und Gärtner.

Dritte Auflage. Geheftet 1 Rthlr. — 1 fl. 48 fr.

784

H. L. Brönnert in Frankfurt a. M.

3 starke eichene **Läden** und **Hausthüren**, sowie ein **Erkerfenster** mit Bögen sind einzeln oder zusammen billig zu verkaufen untere Weber-gasse No. 38.

1088

Holländische Häringe, marinirt,
sind stets zu haben bei **J. Ph. Reinemer**, Marktstraße. 849

Die Wittve des Peter Häßler ist gesonnen nachstehende 2 in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

No. GL. Rth. Sch. Lgbch. Stck.-B.

Lage und Begrenzung.

1 3 61 44 4453 3449 Acker (Baumstück mit 12 Aepfelbäumen u. 2 Nußbäumen) am Aßelberg zw. Friedrich Wilhelm Boths u. dem Fluthgraben; gibt 13½ fr. Zehnt- und 39½ fr. Grundzins-Annuität;

2 3 52 53 3912 3452 Acker mit 6 Bäumen hinter dem neuen Kirchhofe zw. Wilhelm Weber und Carl Fausser; gibt 11¾ fr. Zehnt-Annuität;
aus freier Hand zu verkaufen. 1270

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier etablirt und ein **Bäckergeschäft** in der Häfnergasse No. 12 errichtet habe; für gute Waare und reelle Bedienung ist bestens gesorgt. Es bittet um geneigte Abnahme
1217

Christian Kunzler.

Die Unterzeichneten empfehlen neben ihrem **Kurzwaairengeschäfte** ein wohlaffortirtes Lager in **Strohbüten** und **Bändern** und bitten unter Zusicherung der billigsten Preise um geneigten Zuspruch. 1119
Wiesbaden, im März 1854.

A. & M. Dolzheimer.

Gänzlicher Ausverkauf
des wohlaffortirten Puk- und Modelagers
untere Friedrichstraße No. 37. 842

Ein **Schraubstock**, 52 Pfund wiegend, zum Drehen eingerichtet, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1232

Empfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr.; auch übernehme ich das Waschen und Wischen von Betten. 1148

Nerostraße No. 26 sind 4 Karm **Ruhdung** zu verkaufen; auch ist daselbst ein möblirtes **Zimmer** zu vermietthen. 1257

Für Jagdliebhaber.

Zwei sehr schöne **Hirschgeweihe**, ein 14r und ein 10r, sind billig zu verkaufen. Geisbergweg No. 20. 1253

Bur Unterhaltung.

Ein Ausflug nach Afrika.

(Fortsetzung aus No. 72.)

Ich löste die Karte zu meiner weiteren Reise nach Bldah, erhielt einen trefflichen Platz im Coupe der Diligence, frühstückte, das Herz voll Hoffnung der Dinge, die mir im Innern des Kleinen Atlas blühen würden, sehr heiter und gut auf dem Balcon des Hauses, sah mein leichtes Gepäck auf das Deck der Messagerie werfen und als der blaubeblouste Conducteur: „En voiture les voyageurs!“ schrie, stand ich am Wagen, meine Mitpassagiere zu betrachten. Allerlei tolles, buntes Volk stieg in die Rotunde und das Interieur; zu mir in das Coupe ein alter, drolliger Franzose in des Wortes verwegenster Bedeutung, mit einer sehr niedlichen, sehr jungen Tochter. Vorsichtig setzte sich der Alte zwischen uns. Sein langes, graues Haar, seine gebeugte Gestalt, sein gefurchtes und doch lebhaftes Gesicht gaben ihm das Aeußere eines deutschen Hochschullehrers, und die Ähnlichkeit verminderte sich nicht, als er eine kurze Pfeife aus der Tasche zog und dieselbe umständlich anzündete. Nur das rastlose Bewegen seines Mundes, sey's zum Reden, wenn man ihm zuhörte, sey's zum Murmeln, wenn dies nicht der Fall war, unterschied ihn drastisch von der genannten, ehrenwerthen, schweigsamen Staatsbürgerklasse. Das helle Stimmchen des Töchterchens sang den Discant trefflich zu dieser Basspartie, und ich wußte es endlich dem Alten Dank, daß er mich von dem hübschen Kinde geschieden, als ich die Quecksilbernatur desselben inne wurde. Himmel! welche tausend Geschäfte, die sie am Ruhigsten hinderten! Die Toilette, der Staub, Drangen, Limonade, die Zeitung, was weiß ich Alles; der Gegend ward kein Blick geschenkt. Die Gesellschaft war mir lästig, ich lehnte als echter Allemand maussade in der Ecke. Die Diligence stob mit sechs, drei und drei gespannten Pferden rasch dahin, die Scenerie wechselte schnell. Die Straße war sehr belebt; gewaltiger, röthlicher Staub qualmte davon empor, aus dem die uns begegnenden Reiter, Wagen und Kameele phantastisch hervorbrachen. Die afrikanische Mittagssonne lag glühend auf Wagen und Pferden, zuweilen wenn die Diligence an Felsrändern oder Mauern hinrollte, die den Strahl reflectirten, glaubte ich die Glut nicht mehr ertragen zu können oder fürchtete die Pferde stürzen zu sehen, die mit tiefgesenktem Kopfe, aber ohne Schweiß dahingingen. Die Pfeife des Alten, der Staub und das Mühlengeklapper des Geschwäges machten das fast Unerträgliche nicht erträglicher, schon wollte ich die Gesellschaft schmutziger Araber auf der Imperiale meinem Coupeplatz vorziehen, als ich eines französischen Fußpostboten gewahr wurde, der keuchend neben dem Wagen herlief. Als er in die Sprechweite zu dem Conducteur gekommen war, rief er ihm im besten schwäbischen Deutsch zu: „Laßt mich a Bissel uffize, bis nach Bouffarik!“ „Immer ruf, Landsmann!“ klang es, unverkennbar rheinisch, vom Conducteur'stitz herab. Das ließ mich das Mißere der Hitze und der Nachbarschaft vergessen. „Landsleute!“ rief ich erstaunt hinaus, „was führt Schwaben, Westphalen und Sachsen zusammen in Afrika?“ Höflich zogen die Beiden vor dem Coupereisenden die Mügen, Gespräche entspannen sich, ich hörte ihre Erlebnisse, die interessant genug waren. Den Westphalen, Neßsch, hatte der Prügel eines Stiefvaters in Barmen zum Conducteur der Messageries africaines zwischen Bldah und Algier gemacht; der andere, dessen

Namen ich leider vergessen, war aus Furcht vor den Anstrengungen einer sechsjährigen Militärdienstzeit schon seit sieben Jahren zum Fußboten unter afrikanischer Sonne in der Umgegend von Bouffarik geworden! Diesen hübschen Ort, dessen Lage im Rufe sehr großer Schönheit steht, erreichten wir um 2 Uhr Nachmittags, nachdem wir auf sieben Meilen Wegs zwei Mal, in Birmadrais und Birkadem, die Pferde gewechselt hatten. In der That fand ich den Ruf der Schönheit von Bouffariks Umgebung wenig gerechtfertigt und mir scheint es, daß man hier, wo der Anbau in so hohem Werthe steht, diesen mit der Schönheit der Scenerie verwechselte. Mitten in der Ebene der Meditsja gelegen, mit einem großen Pflanzengarten versehen, von recht gut angebauten Feldern umgeben, ist Bouffarik ein lachender Ort und beträchtlicher Handelsplatz. An den weißen Kuppeln des Karavanenbrunnens, der den Mittelpunkt der Stadt bildet und um welchen wohl der Ort selbst ankrystallisirt ist, stehen einige majestätische Palmen seltener Größe, zwei oder drei Cedern breiten ihre sächerförmigen Zweige schattengebend aus. Die Ueppigkeit des kaum gerizten Bodens ist unendlich in der Umgegend. Der Weizen, das Weizenkorn stand so dicht, wie ich es nie gesehen. Felder waren von Bataten, Taback, Artischocken, Blumenkohl, Eichorien und köstlichen Gemüsen, Beete mit großen Ananaspflanzen und Solaneen bedeckt, dazwischen ragten einsame Kronen der Bananen empor und die meisten Besitzungen umzäunten Hecken, die trefflich eßbare Früchte tragen, nämlich von indischem Feigencactus. Man rechnet, daß hier die Hectare oberflächlich bestellten Landes 500—1000 Francs jährlichen Reinertrag liefert. Unsern oft heimgesuchten Oekonomen daheim muß der Mund wässern, wenn sie hören, daß es hier keine Mißernten gibt. Mit derselben Sicherheit, wie die Jahreszeiten wechseln, bringt jede derselben unwandelbar die gehörige Ernte hervor. Welch lockendes Klima! Der Fleißige muß hier reich werden! Hitze und Einförmigkeit der dann gleich fruchtbaren, aber flachen Gegend, schläfernten mich ein. Ich nickte viel bei dem klappernden Geplauder des Alten. In den kurzen Momenten des Wachens bemerkte ich, wie der Kleine Atlas zusehens seine Gipfel hob. Endlich begann der süßeste Drangenblüthenduft uns erst leicht und flüchtig, dann immer stärker und stärker zu umwehen; am Fuße der Berge erschien ein dunkler Waldstreif, die Drangengebüsche wurden häufiger, und bald rollten wir zwischen dickem Gehölz von köstlichen Drangenbäumen, die wie Eichen und Buchen die fruchtbeladenen Aeste riesig in die Luft streckten, dahin. Wo sich eine Lichtung zeigte, da säumte den Drangenwald das süße Rosenroth der Mandel- und Pfirsichenblüthen, die gewaltige Bäume und niedere Büsche dicht bedeckten. Das zarte Laub der Tamarinde zitterte im Lusthauch und die Weggräben schmückte hochaufgeschossener Oleander und spanisches Rohr. Hier und da überragte die zauberischen Gehölze, die sich etwa drei Lieues weit rings um Blidah erstrecken, einsam der Stamm einer hohen Dattelpalme oder Gruppen von drei bis vier dieser königlichen Bäume krönten die dunkle Masse des Drangenwaldes mit glitzernden Kronen. Der Duft der Blüthenmassen war fast betäubend und berauschte den Sinn. „Voilà le chemin de fer d'Alger!“ sagte der alte Franzose und zeigte auf eine ungefähr zehn Metres breite, parallele Ausholzung durch den Wald, zu dessen Seiten, hochaufgeschichtet, die ausgerotteten, köstlichen Drangenstämme lagen. Ich denke, daß man bald mit diesem Gute sparen lernen wird!..

(Fortsetzung folgt.)